

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 177.

Sonnabend den 1. August.

1863.

Tod Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen.

Der R. Preuß. Staats-Anzeiger enthält folgende Nachricht vom 28. Juli:

Seine Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, Ihre Majestät die vermittelte Königin, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessin Friedrich und die Prinzen Alexander und Georg von Preußen, sowie das ganze Königliche Haus sind durch das gestern Abend erfolgte Ableben Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen, Vetter Seiner Majestät des Königs, in tiefe Trauer versetzt worden.

Der Hochselige Prinz, geboren zu Berlin den 30. October 1794, war der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Ludwig Karl, Bruders des Königs Friedrich Wilhelm des Dritten Majestät und der Prinzessin Friederike, geborenen Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, nachherigen Königin von Hannover. Schon zu Ende des Jahres 1796 verloren Seine Königliche Hoheit und Höchdesten Schwester, Prinzessin Friederike, nachherige Herzogin zu Anhalt-Dessau, Ihren erst im Alter von 23 Jahren stehenden Herrn Vater.

Nach der im Jahre 1798 erfolgten Wiedervermählung der Mutter Seiner Königlichen Hoheit mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm zu Solms-Braunfels und der Ueberstedelung Höchstderselben nach Ansbach, übernahm der König Friedrich Wilhelm III. Majestät die alleinige Vormundschaft über die hinterbliebenen Kinder Seines hingschiedenen Bruders.

Im Jahre 1804, am 30. October, als Fähnrich bei dem 1. Bataillon Garde (Nr. 15) eingetreten, war der jetzt verewigte Prinz beim Ausbruche des Krieges von 1813 bei dem Regiment Garde zu Fuß bis zum Stabs-Capitain avancirt. Anfangs dem Hauptquartier Seiner Majestät des Königs attachirt, wohnte Höchstderselbe den Schlachten von

Gros-Görschen und Bautzen bei, und wurde dann während des Waffenstillstandes in das Hauptquartier des Generals von York commandirt. — In dieser Stellung nahm der Hochselige Prinz an allen blutigen Kämpfen des York'schen Corps bis zur Schlacht von Paris in der unmittelbaren Nähe des Feldherrn Theil und bewies dabei große Uner-schrockenheit und Tapferkeit. Namentlich befand sich Höchstderselbe in der Schlacht von Möckern bei der bekannten Kavallerie-Attacke an der Spitze des litthauischen Dragoner-Regiments.

Im Jahre 1815 führten Seine Königliche Hoheit auf dem Marsche nach Paris das 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments, waren in Paris kurze Zeit als Oberst dem Regiment der Gardes du Corps aggregirt, führten als solcher in Paris das Garde-Dragoner-Regiment und wurden dann zum Chef des Schlesienschen Kürassier-Regiments ernannt.

Nach wiederhergestelltem Frieden vermählte der verewigte Prinz sich am 21. November 1817 mit der Prinzessin Wilhelmine Louise zu Anhalt-Bernburg und führten mit Derselben eine lange und glückliche, wenn auch durch den leidenden Gesundheitszustand der Prinzessin vielfach getrübt Ehe. Anfangs zu Berlin, in dem behufs Einrichtung des neuen Hof- und Haushalts erkauften ehemals Gräflich von Hagenschen Palais residirend, verlegten Seine Königliche Hoheit, bereits im Jahre 1817 zum General-Major avancirt und demnächst zum Commandeur der 14. Division ernannt, Höchsthren Wohnsitz im Jahre 1821 nach Düsseldorf und verblieben von da an während eines langjährigen Zeitraums mit wenigen Unterbrechungen in der Rhein- Provinz, in welcher Sie die Burg Rheinstein als besonderes Besitztum erwarben und wohnlich herstellen ließen.

Im Jahre 1838 ernannten des Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät den Prinzen zum General-Inspecteur der 3. Armee-Abtheilung, im Jahre



1839 zu dem der ersten und zu Anfang des folgenden Jahres zu dem der vierten.

In diesen verschiedenen militairischen Chargen, welche der Prinz, am Rhein residirend, einnahm, erwarb Höchstderselbe sich die allgemeine Verehrung und Liebe in allen Klassen der Bevölkerung. Nach der Thronbesteigung des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät im Jahre 1840 wurden Seine Königliche Hoheit zum General der Kavallerie und im Jahre 1846 zum Militair-Gouverneur der Festung Luxemburg ernannt. Doch fand schon im Jahre 1850 die Uebersiedelung des Prinzlichen Hofes vom Rhein nach Berlin statt. Durch Allerhöchste Ordre vom 26. April 1852 wurde Seiner Königlichen Hoheit der Vorsitz im Kapitel des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern übertragen.

Schon seit einigen Jahren waren Seine Königliche Hoheit vielfach an das Krankenlager gefesselt, in den letzten Monaten verschlimmerte sich indeß der Zustand Höchstderselben noch wesentlich und ein gestern eingetretener erneuerter Schlaganfall führte um 6 Uhr Abends ein sanftes Ende herbei.

Des Königs Majestät sind durch das Ableben Seiner Königlichen Hoheit auf das Schmerzlichste ergriffen. Allerhöchstderselbe war, gleichwie Seine Majestät der König Friedrich Wilhelm IV., mit dem dahingefahrenen Prinzen, von frühester Kindheit an, zusammen aufgewachsen und eng verbunden. Auch war des jetztregierenden Königs Majestät in den Jahren von 1809 bis Anfang 1813 mit des verewigten Prinzen Königlicher Hoheit gemeinschaftlich erzogen worden.

Die erhabenen Tugenden des verewigten Prinzen, die in allen Stellungen gleichmäßig bewährte Pflichttreue und Hingebung an König und Vaterland, die Ritterlichkeit seines Wesens und Charakters, eine alle Herzen gewinnende Leutseligkeit, Milde und immer bereite Wohlthätigkeit sichern Seiner Königlichen Hoheit ein unvergängliches Andenken im Königlichen Hause und in den weitesten Kreisen.

Die feierliche Beisetzung der Leiche soll am Freitage den 31. Juli im Dome erfolgen. Große Traueraufzüge werden nach dem Wunsche der Erbtochter des Verstorbenen, der Prinzen Alexander und Georg, nicht stattfinden.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer für Halle und die Saalörter für das Jahr 1862.

(Fortsetzung.)

Die Papierfabrikation des zu Gröbmitz belegenen Etablissements ist mit den durch Wasser- und Dampfkraft betriebenen 3 Papier-Maschinen, 42 HOLLÄNDERN, 1 Centrifugal-Mühle und mit 400 Arbeitern in fortwährend lebhaftem Betriebe gewesen. Die von den Verwickelungen in Amerika veranlaßte Stockung des überseeischen Exports und vieler inländischer Fabrikationszweige, nicht minder die durch die unsicheren europäischen Zustände hervorgerufene Unlust zur Schaffung und Verlegung größerer und dauernder schriftstellerischer Werke, sind auf den Vertrieb und Verbrauch von Papier von sehr nachtheiligem Einfluß gewesen. Dieselben haben eine Ueberproduction hervorgerufen, welche die Preise oft unter die Produktionskosten drückte und mehrere kleine Fabriken zum Einstellen der Arbeit zwang. Dabei sind die Preise der Haden nicht wesentlich heruntergegangen, doch kommt das geschliffene Holz vielfach als Surrogat zur Verwendung. Die hiesige Fabrik hat bei fortwährend reichlicher Beschäftigung und bedeutendem Umsatz ihre Arbeit besonders mit auf Post-, Kupferdruck- und feinstes farbiges Papier ausgedehnt und ist der Ansicht, daß, ungeachtet der Preis der Haden in Frankreich billiger ist, doch der Handelsvertrag mit demselben von großem Vortheil für den Industriezweig sein werde, da das deutsche Verbrauchs-Papier besser als das französische und zur Ausfuhr geeignet sei, während Luxus-Papiere allerdings von dorthier Eingang gewinnen würden.

Die chemischen Fabriken der Umgegend haben in ihrem Betrieb keine wesentliche Aenderung erfahren. Die Preise des Materials an Schwefel, Salpeter u. haben sich nicht verändert und der Absatz, welchen die Fabrik zu Halle von Schwefelsäure, Eisenvitriol, Salpetersäure und Summipräparaten, diejenige zu Trotha von Soda, Schwefelsäure, Salzsäure, Glaubersalz, Chloralkali und Patentweiß machte, ist ungeachtet des schwächeren Bedarfes der Druckereien doch ein lebhafter geblieben. Die Fabrik zu Morl findet für ihre anerkannt schöne schwefelsaure Thonerde fortwährend sehr guten Absatz an die Papierfabriken. Diejenige zu Sennewitz hat bei ungünstigen Preisen die Fabrikation deutscher Pottasche gemindert, von Aegatron aber guten Absatz gehabt. Besonders hat sich bei großer Sorgfalt für tadelfreie Qualität, die Fa-

brillation und der Absatz von Wasserglas für den Anstrich von Holz, Seifenfabriken, Druckereien, Papiersfabriken zc. gehoben.

Knochenbrennereien und Anfertigung von künstlichem Dünger, fetten Harzen und Schmieren bestehen mehrfach, doch nicht in großer Ausdehnung.

Die Maschinenbauereien und Gießereien in Halle und der Umgegend haben sich wesentlich ausgedehnt, wie es das für die Zucker- und Kohlen-Industrie, für bauliche Zwecke und für die Landwirthschaft immer größer werdende Bedürfnis dringend erfordert. Das größte der Halle'schen Etablissements hat seine Arbeiterzahl von anfänglich 25 bis auf 85, die Gießerei zu Siebichenstein der ihrigen auf 40 Mann gebracht. Ebenso steigert sich die Arbeit der für landwirthschaftliche kleine Maschinen, für Blecharbeiten, Kupfer- und Messingarbeiten, für Anfertigung der größeren und kleineren technischen und mechanischen Apparate und für Blechnagel, Ketten und Drabzieherei bestehenden kleineren Anstalten und Werkstätten.

Meublestischlerei u. Journier-Schneiderei bleibt in Halle in gutem Gange.

Die Anfertigung von Kutschwagen in Halle hat sich immer mehr zu selbstständiger Fabrikarbeit ausgebildet und ist durch solide Arbeit und mäßige Preise in einen so guten Ruf gekommen, daß selbst nach umliegenden Höfen und auch nach dem Rheinland und Schlesien deren Erzeugnisse schon gegangen sind. Die Versendung nach entfernteren Gegenden wird durch die hohen Tariffsätze der Eisenbahnen sehr erschwert. Gefertigt sind im Laufe des Jahres 90 große Wagen zu 400—900 *R.*, 125 Stück Halbwagen zu 200—600 *R.*, 140 Stück offene Wagen zu 100—300 *R.*

Bei Schlettau, nahe bei Halle, ist eine Glasfabrik nach Ueberwindung mehrfacher Schwierigkeiten in regelmäßigen Betrieb gekommen und fertigt bis jetzt nur Flaschen. Weitere Ausdehnung wird beabsichtigt.

Ziegeleien entstehen überall in größerer Zahl, da der größere Luxus im Bauen und die theuren Holzpreise den Bedarf des Fabrikats mehren: die letztjährigen Preise waren gut. Die große Ziegelei zu Salzünde hat 6,000,000 Stück geliefert, wobei poröse Steine und Klinker überwiegen sind: der Absatz erstreckte sich zu Wasser auf größere Entfernungen.

Die Kalköfen mehren sich in der Gegend von Bennstedt, Cölme und Lettin zc. Das besonders gute Fabrikat findet erweiterten Absatz.

Handel.

Der Detail-Handel von Halle und Umgegend bleibt lebhaft, wie die zahlreiche und wachsende Bevölkerung und die Quellen der Wohlhabenheit in Landwirthschaft und Industrie es bedingen; doch schmälert die sich mehrende Zahl der Verkäufer deren Nutzen und machen es ihnen schwierig vorwärts zu kommen. Auch das Colonial-Waaren-Geschäft en gros wird von mehreren Handlungen möglichst betrieben und bleibt durch deren Bemühungen in langsamen Anwachsen. Die hohen Preise des Kaffee schließen Speculation dafür aus, während eine vorzügliche Erndte von Corinthen zu solcher Anlaß gab. Reis steht in Folge der ausbleibenden Amerikanischen Zufuhren gegen die einheimischen Hülsenfrüchte zu hoch, doch bleibt die Consumption dafür bedeutend. Im Allgemeinen muß sich dieser Handelszweig und besonders auch das Expeditions-Geschäft auf allen binnenländischen Plätzen in immer beschränkteren Kreisen bewegen, da die fortdauernde Benachtheiligung des Zwischenverkehrs auf den Eisenbahnen allen Zwischenhandel und den Halle'schen ganz besonders belästigen. Man darf zwar hoffen, daß die endliche Ermäßigung der Gebölle auch für die Saale und Halle von einigem Erfolg sein wird, und daß die wachsende Konkurrenz der Eisenbahnen unter sich auch solche Benachtheiligungen beseitigen wird. Doch liegt in der Natur der Verhältnisse, daß das ganze binnenländische Geschäft mehr und mehr den Verbrauch und die Produktionen seiner Nachbarschaft zum hauptsächlichsten Felde seiner Thätigkeit wird machen müssen.

Unter den überseeischen, nicht über den Packhof kommenden Artikeln erlangt Guano eine immer größere Bedeutung, da er besonders in Verbindung mit Knochenmehl in sehr großen und steigenden Quantitäten für die Landwirthschaft zur Verwendung kommt. Andere Arten von künstlichem Dünger haben sich gegen denselben keinen wesentlichen Eingang schaffen können. Amerikanisches Harz ist bei den bestehenden hohen Preisen fast gar nicht zugeführt.

Der Güterverkehr durch Fuhrwerk umfaßt nur noch die Umgegend, die Tour nach Nordhausen und einen sehr kleinen Theil nach Leipzig.

Der Güterverkehr der Eisenbahnen erreicht an der Station Halle die Gesamthöhe von 5,471,870 Ctr., gegen 3,317,895 Ctr. in 1861, 3,089,348 in 1860.



Das Getreide-Geschäft behält, soweit es den Verkauf der Production der Gegend und die Deckung von deren Bedarf betrifft, seine Wichtigkeit und wird in Halle, den Orten an der Saale und an der Eisenbahn lebhaft betrieben. Die entferntern Beziehungen und der Zwischenhandel aber, welcher früher einen so bedeutenden Geschäftszweig in Halle und an der Saale ausmachten, nehmen von Jahr zu Jahr ab, da die Eisenbahnen durch die billigen Frachten, welche sie für lange Entfernungen stellen, den Flußversendungen erfolgreiche Concurrenz machen. Besonders bringen die directen Sendungen von Schlessen, Posen und Preußen nach dem Rhein zc. eine große Umwälzung in den bisherigen Gang des Getreidehandels. Für die Händler auf den Zwischenplätzen wird so nicht nur die Gelegenheit zu nützlichen Geschäften erschwert, sondern es werden ihnen viele Geschäfte durch die für kürzere Strecken bestehenden Frachtdifferenzen überhaupt unmöglich gemacht. Um dies für die betroffenen Orte sehr nachtheilige Verhältnis zu beseitigen und um dabei die nicht nöthigen und ungerechten Zurücksetzungen zu vermeiden, wird eine vollständig gleichmäßige und allgemeine Regulirung der Localfrachten in der That, namentlich für das Getreide-Geschäft, eine immer dringendere Forderung der Nothwendigkeit. Es sind allerdings dazu gegen Ende des Jahres auf einigen Eisenbahnen annähernde Schritte geschehen, Andere fügen sich aber noch nicht.

Der Wasserstand in der Saale war nur kurze Zeit günstig und es variirten danach die Frachten für Weizen nach Hamburg von $4\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ *Rth.*, für Roggen von Berlin von $2\frac{1}{4}$ bis $3\frac{1}{3}$ *Rth.*

Die Erndte von Weizen war in Quantität wie Qualität sehr gut. Im Frühjahr fand Abzug nach Hamburg statt, während im Herbst nur Sachsen und die Nachbarländer bezogen. Roggen stand gut im Stroh, doch war der Erdrusch nicht besonders: die Qualität war gut und nur einzeln kam ausgewachsene Waare vor. Die große Consumtion und mäßiger Absatz nach Thüringen schafften genügende Verwendung und bedurften noch Zufuhren von Berlin. Gerste wurde in Quantität wie Qualität nur sehr mittelmäßig geerntet; volle schwere Waare war selten. Vor der Erndte war starker Abzug nach Hannover, Bremen, Westfalen, Frankfurt und dem Rhein; nach der Erndte ging nur wenig nach Hannover, Bremen und Hamburg. Die Erndte von Hafer war mittelmäßig: der An-

bau genügt nicht für den Bedarf und es mußten Beziehungen von Sachsen und Thüringen stattfinden.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis (den 2. August) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dryander.

Montag den 3. August Vormittags 8 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion. Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Weicke. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Herr Candidat Höcklau.

Mittwoch den 5. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Pindernelle.

Domkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger Jahn. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Focke. (Wegen Baulichkeiten fällt die Abendmahlsfeier aus.)

Vormittags 8 Uhr academischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Professor Dr. Tholuck.

Montag den 3. August Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Candidat Höcklau.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Candidat Petri. Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Candidat Drescher.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pfaffe. Um 2 Uhr Katechisation Herr Pastor Seiler.

Herausgegeben im Namen der Armenirection von Dr. Eckstein.

